



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

V. Absatz. Was Gestalt und wie vil wir unserm Nächsten zu lieben schuldig
seyen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

an/ und ist ihm ein Anleitung zu heylsamer Forcht Gottes/ was
 belange die ewige Straff der Gottlosen in jener Welt/ hat er dem
 liches Wolgefallen/ allweilen auch Gott selbst dard ein Wohlgefallen
 Hingegen aber ein gottloser häßiger Mensch im geraden Wohlgefallen
 tristatur si ejus inimicus evaserit panam, & cum poeniti eum
 dicari ita se gaudet, ut non justitia Dei quem diligit, sed
 miseria deleatur. Betrübte sich und ist entriß/ wan er sich durch
 durch Buß und Besserung der Straff entgeht/ wider er aber durch
 zogen/ springt ihm das Herz vor Frewden im Leib auf/ nicht wegen
 der Gerechtigkeit Gottes/ dene er nicht liebet/ sonder von wegen der
 ligkeit dessen/ den er häßet: Ja wan er sich auch gleich an seinen Feind
 recht/ sonder die Raach dem gerechten Gott heimstellet/ geschicht
 nicht aus Liebe/ sonder größerem Haas und Feindschaft/ weil er weiß
 Hand Gottes schwärer ist/ als die seinige/ und also verhoft/ es
 Feind solcher gestalt besser getroffen werden/ als wan er selbst die
 vornehmen.



V.

Absatz.

Was gestalt / und wie vil wir unsere Nechsten zu lieben
 schuldig seyen.

Der Nechst soll
 im Werk selbst
 geliebt werden

Joan. 1. 3. 18.

Genes. 30. 1.

Die Weiß und Form unsere Feindt zu lieben / schreibt uns
 liebe Junger Christi mit disen Worten vor: Filii, non
 mus verbo, neque lingua, sed opere, & veritate.
 Kinder / laßet uns lieben / aber nicht nur auf den Schein mit Worten
 und blossen Worten / sonder warhafftig mit dem Werk. Das
 Lieb ist fast nirgende weniger zu finden / als in lieblosenden / gantz
 Es haist / wie Rachel gesagt / Da mihi liberos, alioquin morietur
 mir Kinder / sonst muß ich sterben. Es schreibt uns Christus
 zweyerley Weisund Maß der Liebe vor.

Die Erste ist / daß wir den Nächsten lieben als uns selbst. Diliges Matth. 22. 39.
 proximum tuum sicut teipsum. Du solst deinen Nächsten lieben / wie
 dich selbst. Was heist aber / wie dich selbst? Es heist / nach Auslegung
 des heiligen Thomaz, so vil / daß die Liebe / so du gegen ihme tragt / der
 Liebe / so du gegen dir selbst hast / gleichförmig seyn solle / welche Gleich-
 förmigkeit in folgenden Puncten bestehet. Erstlich / in dem Ziel und End /
 deme du deinen Nächsten liebest / umb der Liebe Gottes willen / dann
 dieser Gestalt soltest du auch dich selbst lieben / wan anderst die Liebe deiner
 nicht wol geordnet und heilig ist. Zum Anderen / in der Regel und Maas
 der wahren Liebe / daß du nemlich ihme in keinem Ding wollest gefallen /
 nicht an ihme selbst gut und recht seye / gleich wie dein Will und Anmus-
 set auf nichts böses sol genaigt und gestellet seyn / damit die Liebe deiner
 recht und ordentlich seye. Zum Dritten / in der Weis zu lieben / in
 der du den Nächsten nicht aus eignem Nutzen / Lust und Gefallen liebest /
 weder ihm zum besten / gleich wie du dich liebest / nicht ihme / sonder dir
 selbst zum besten / damit die Liebe deiner selbst ein wahre Lieb möge geneh-
 m werden / sonsten würdest du nicht den Nächsten / sonder in dem Necht ein
 selbst lieben. So vil der heilige Thomas. Der heilige Augustinus,
 Anlegung eben diser Wort / nach deme er zum Fundamente seiner Lehr
 saget daß allein derjenige warhafftig sich selbst liebe / welcher Gott liebet /
 Quod ergo agis tecum, id agendum cum proximo est, hoc est,
 De Mor. Eccle-
 siæ. c. 26.
 neciam perfecto amore diligas Deum: non enim eum diligis tanquam
 teipsum, si non ad id bonum, ad quod ipse tendis, adducere satagis.
 Wie du dann mit dir selbst umbgehest / so solt du auch mit dem Nächsten umb-
 gehen / das ist mit Sorg und Fleiß dich dahin bemühen / damit auch in ihme
 ein vollkommne Lieb zu Gott erwecket werde; dann wan du nicht besessen bist/
 eben dasjenige Gut zuwegen zubringen / nach deme du selbst strebest /
 nicht du ihn nicht / wie dich selbst. Muß also nach der Lehr des heiligen
 Augustini die wahre Lieb gegen dem Nächsten / zu Gott und den himmlis-
 chen Gütern der gestalt gerichtet und gestellet seyn / daß man ihme solche
 Güter zuwegen zubringen; dann so man nur Fleiß / Sorg und Verlan-
 gen magte / dem Nächsten die Gesundheit / Ehren und zeitliche Güter zuer-
 werben / also daß es nicht zugleich zur Erlangung seines ewigen Heyls
 möglich würde / wäre solches nicht die wahre / Christliche Lieb des Nech-
 sten / die Gott gefällig / und uns geboten ist / sonder nur bloß ein natür-
 liche / menschliche Lieb. Dahero abzunehmen / daß der wahren Christen
 eine kleine Anzahl seyn müsse / in bedencken ihrer gar wenig / die sich / krafft
 solcher rainer göttlicher Liebe umb das ewige Heyl des Nächsten bewerben /
 son

Diliges Matth. 22. 39. 2. 2. q. 44. 2. 7.

De Mor. Eccle-
siæ. c. 26.



Socrates,

sonder einweders nur umb sein zeitliche Wohlfart / oder nur um
und Bewegung einer natürlichen Anmutung und Bewegetung
demnach gar wohl und aus erheblicheren Ursachen aufschreiben
Haydnische Weltweise / O amici, nullus amicus. Dimeine lobet
wie wenig gibt es der wahren Freunde! wie wenig / die sich nicht
auf rechte Christliche Weis / aus rewer Freundschaft / halten
alles eignen Nutzens / under einander lieben. Ich sehe aber die
ein anders Fundament und Ursach: Wie folget.

Franciscus Sa-
les lib. 7. Epi-
stolarum, Epi-
stola. 58.

Damit man die wahre Lieb und Freundschaft von der falschen
vornhalten eigentlich zu unterscheiden wisse / muß man zum Fundam
nen von Aristotele, dem heiligen Hieronymo und Augustino, die
der also laut. Amicitia, quæ delinere potuit, nunquam fuit. Die
und Freundschaft / welche zergehen und aufhören kan / ist nicht ein
Lieb und Freundschaft gewesen. Dahero der Schluß zumachen
ein wahre Freundschaft / und die des herrlichen Theils der Freundschaft
würdig seye / zu stiften begehret / solche nothwendig der gehalt
reicher werden / daß sie auf die Ewigkeit / ohne Zähl und Schreck
also auf die himlische Freude und Seeligkeit / also allem sie zu
wehren kan / müsse gegründet werden. Dann im laubigen Fall
so sich under einander lieben / solten verdammter werden / wurdet
ihr gepflogene Freundschaft ein End nehmen / und in einen andern
verändere werden / weil in den höllischen Flammen kein Fundament
zufinden ist; dann ein so köstliches Kleinod / und anmütiges Lieb
als es umb die Lieb und Freundschaft ist / sehet jenem unglück
Standte nicht zu / also man sich in alle Ewigkeit mit unangenehm
und Toben under einander zanket und zerret / und dises bey den
umb so vil mehr / die alhie auf Erden unordentlicher Weis einander
lieb gehabt / in erwezen / daß einer dem anderen die Pein und Mühe
sie nun austehen müssen / verursacht / einer den anderen in disem
ewige Verderben gestürzet hat. Gesezt aber / sie werden nicht
damit / und treffe dises Unglück nur den einen / und gelange der
ewigen Freude und Seeligkeit / so wirdt nichts desto weniger die
Freundschaft ein Loch gewinnen / und also zerfallen / daß sie in
nicht wider werde erneuert werden / dann der in der ewigen Seeligkeit
kan den Verdammten nicht lieben / in bedenden / daß er als ein ge
Gott verhasset / auch sonst nichts Liebens werch an ihme funden
der im Gegenspil sauber nichts an ihme ist / welches nicht eines ewigen

hehenden / tödtlichen Haß und Feindschafft würdig wäre. Hingegen
wird der Verdammte / dene / so in der ewigen Seeligkeit ist / eben so wenig
haben / nicht zwar darumb / daß er nicht liebens werth seye / sonder dieweil
des Verdammten Herz in grunde ganz verkehrt / und verderbt / und eines so
schlimmen Dings / als die Lieb und Freundschafft / allerdings unrichtig ist ;
in deme / weil er Gott aufs äusserst haßet / kan er denjenigen nicht lieben /
welchen Gott so inniglich lieb hat. Dessen nach ist aller dings vonnöthen /
daß die einander begehren zu lieben / sich ihr lieb auf die ewige Seeligkeit grun-
den und erstrecke / also und der Gestalt / daß sie einander zu Erlangung ihres
seligen Heils verwilliglich seyen / dann dort allein kan die Lieb und Freunds-
chafft / so sie auf Erden angefangen / bestehen und dauern / und das Feuer
der Liebe in seiner vollstehenden Flamme erhalten werden.

Hiernach / und damit wir den obangezogenen Spruch Christi recht ver-
stehen / müssen wir noch einen anderen wol zu Gemüt führen / welchen Ale-
xander Severus Römischer Kayser / gleichwol nur ein ungläubiger Heid /
hoch gehalten / daß er ihn nicht allein secht im Munde geführt / durch
seiner Herolden öffentlich lassen ausrufen / und an die fürnehmste Gebär zu
Rom anschreiben und einhauen / welcher also lautete: Omnia quacun-
que volueris, ut faciant vobis homines, & vos facite illis. Was ihr wolt /
thut man euch thue / das thut er auch anderen / so vil ihr begehret / daß man
euch zu nutz / Dienst und Befallen erweise / erweise auch anderen / mit frey-
sinniger / liebevoller Willfährigkeit. Ein billich-mässige Regel / ein so Helle
der wahren Vernunft ähnliche Warheit / die ein jeder ohne weiteren
Nachricht durch das natürliche Licht sehen und greiffen kan / also das /
was du willst / daß man dir in deinen anstößenden Nöthen beyspringe / in des
gleichen tröste / deine Gebrechlichkeiten gedultig übererage / in deinen Schwach-
heiten mit Keimütigkeiten dich stärke / und mit einem Worte / dir Lieb / Dienst
und Gutes erweise / hingegen aber dir nicht übel nachrede / dein Thun und
Lassen nicht tadle / dir kein Unrecht oder Unbill zu füge / noch anderwärts dich
schändige ; eben also sollest du hingegen gegen deinem Nächsten gesinnet seyn /
und dich verhalten: Hac est proximi tota dilectio, sage der heilige Prosper,
und in diesem stehen die ganze Lieb des Nächsten.

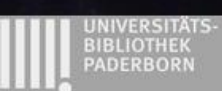
Die Andere Maas / so uns in der Liebe des Nächsten von Christo wird
veranschrieben / ist unvergleichlich weiter und grösser / als die vorgehende /
und ist in folgenden Worten begriffen. Mandatum novum do vobis, ut
diligatis invicem, sicut dilexi vos. Ich gebe euch ein neues Gebott / so
in dem bestehet / daß ihr euch under einander liebet / gleich wie ich euch selte-
stet hab. O was für ein Liebe! was für ein Maas! wie hat uns dann Chri-
stus

Kamprid. in Alexandro.

Math. 7. 12.

lib. 3. de cons. templ. c. 15.

Mehr als uns selbst / dann solcher gestalt hat uns Christus geliebt. Joan. 13. 34.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

stus der Herr geliebt? Er hat uns zum ersten geliebt / che das man
 mahlen geliebt worden / er hat sich auff alle Weis und Weis bewie
 er in unser Freundschaft möchte zugelassen werden: er hat uns gelie
 eracht wir seiner Lieb und Freundschaft keines wegs würdig waren
 wir ihm einige Dienst / Lieb und Gefallen nicht erwiesen / die wir
 ren ganz unwürdig waren / von wegen der grossen vilsigen Missethat
 wir ihm durch unsere Sünden haben zugefügt: er hat uns demnach
 das er für uns ein armseliger Mensch worden / für uns trey und
 rige schwere Mühe und Arbeit auf sich genommen / so grosse Mühe
 vor in der Welt niemahlen gesehen worden / aufgestanden / sein Blut
 den letzten Tropffen vergossen und endlich den schmerzlichen / schwe
 sten Tode erlitten: Er hat uns geliebt / aus einen hochbedencklichen / un
 nusslichen Ziel und End / darbey seinen eigenen Augen gütlich ge
 end / dann er unser / zu seiner ewigen / unendlichen Glückseligkeit
 vornehmlich gehabt / sonder nur uns auff ewig glücklich / und der Welt
 und Herrlichkeit seines himmlischen Vatters immerwährend schenken
 machen. Das lasse mir ein Uebermaß der Liebe sein / die von manchen
 nügen mag erwogen noch begriffen werden.

De Cathedra
 rudib. c. 4.

Der heylige Augustinus ist der Meinung / es seye Christus
 deren Ursachen auch darumb Mensch worden / damit er uns
 massen wir in seinem heyligen Evangelischen Befehl einander lieben
 Maximè propterea Christus advenit, ut cognosceret homo quomodo
 diligat Deum, & ideo cognosceret, ut in ejus dilectionem, à quo
 Deus est, inardesceret, proximumque illo jubente, & demonstretum
 geret. Christus der Herr ist fürnehmlich darumb in die Welt kommen
 mit er dem Menschen wilslich macht / wie sehr er ihne liebe / und er
 Erkandnuß zur gegen Lieb dessen ersündet wurde / der ihne in die
 gnädiglich ist vorkommen; damit er auch gleich ihne durch ein
 trüchliches Gebot verbindete / und zumahl durch sein gegebenes
 und erweiset seinen Nächsten zu lieben. Seneca der Philosoph hat
 kommen / das er also hat schreiben dürfen: wann ich jemand
 auff und anemne / was vermagst du wohl / warum ich solches
 beam pro quo mori possim, ut habeam quem in exilium sequar
 morti opponam, & impendam. Es geschicht darumb / damit ich
 habe / für dene ich möge sterben / deme ich / wann ich hinaus
 verstoßen werden / in trewer Gesellschaft nachfolge / dene ich
 ge beschützen / und mich für ihne in alle Gefahr des Todes / ja in
 selbstnen möge dargeben / und für ihne zum Schlacht / Opfer
 werden.

Epist. 97

wir nun einen einzigen Tropfen Bluts im Leib hätten / der Christo dem
Herrn gleich wäre / dafern nur ein Funcklein der Liebe Christi in unseri Herz
glosete / solten wirs nicht dem Seneca gleich / ja weit bevor thun? ohne al-
len Zweifel. Der heilige Apostel Paulus / ein wahrer Nachfolger Christi /
und ein rechtschaffen's vollkommenes Muster Christlicher Liebe / begehret
für seine ärgste Verfolger und Todtsfeind / die Juden / nicht nur das zeitliche /
sonder so gar auch das ewige Leben zu verlohren / der himmlischen Freud und
Seligkeit auff Ewig beraubt zu seyn / und die höllische Pein auszustehen /
doch das es ohne sein eigene Schuld und Sünd geschehe. Siehe zu was ho-
hem Bispel die Liebe des Nächsten bey den wahren Christen hinauf steige /
wie weit die Flamme dieses göttlichen Feuers ausschlage: welches sich nicht
nur bey dem heiligen Paulo / sonder hernacher auch bey vil andern hat zuge-
trauen / als bey der heiligen Catharina von Bologna / und andern mehr.
Erhöhdacher heilige Apostel schreibe zu den Philippenern also. Testis est
mihi Deus, quomodo cupiam omnes vos in visceribus Jesu Christi. **G**ott
ist mein Zeug / wie hefftig ich euch in dem Herzen Jesu Christi begehre; das
ist / wie ich euch liebe / mit eben dem Herzen / mit eben der Liebe / welches doch
in seiner gewissen Maß und Zihl zu verstehen ist / mit welcher euch Christus
der Herr liebet / und von wegen der inniglichen / herzlichsten Liebe / die ich zu
ihme trage; mein inbrünstige Begierd ist / euch in sein gebenedeytes Herz ein-
zuschließen / auff das ihr aldort ewre Wohnung haben / und des Über-
flusses seiner ganz väterlicher inmittiger Erbarmussen mächt theilhaftig wer-
den. Also und solcher Gestalt sollen auch wir einander lieben / in dem Herzen
Jesu Christi / mit eben dergleichen Anmutung und zuneigung / die er ge-
gen uns tragt / als wären wir allesampt in seinem Herzen eingeschlossen / von
seinem Heiligen Geist lebhaft / mit seiner Liebe entzündet.

Ich wais zwar wol / das uns dergleichen Liebe zu üben sehr schwärz fal-
let / in Erregung unsrer verkehrten und verderbten Natur / welche niches
hoffrugs lieber als sich selbst: so haben wir doch keines wegs zu zweifeln / das
uns Christus der Herr / der uns solche Liebe so ernstlich hat anbefohlen / die
notwendige Hilf und Beystand solche zu üben nicht werde mittheilen / wan
wir uns nur darzu werden geschickt und würdig machen / und so vil an uns
gelegenes / niches werden ermanalen lassen. Das beste Mittel / dessen wir uns dis-
falls zu bedienen haben / ist / das wir mit den innerlichen Augen Gott und
Christum in dem nechsten zu innerst gegenwertig betrachten und anschauen /
wie sie dann warhafftig / auf Weis und Weg wie oben gemeldet / in ihme zu-
gegen seyn; solten uns demnach einbilden und gedenden / wan wir dem Neben-
menschen guten willen ergäßen / und ihme mit aufrechter Liebe zugehan
seynd

CCCCC 2

In eius vita.

Cap. I. 2.
à lapide.

seynd/ daß solches von uns/ eigentlich darvon zu reden/nicht
 geschehe/ sonder Gte dem H Erren/ nicht einer Creatur/ sonder
 pfer/ nicht dem Bild/ sonder dem Haupte/ wie wir dann
 selbst eigene Zeugnus haben/ in deme Christus sage und bekennet
 wir dem Mndsten unter den Seinigen thun/ er es also auf und
 als geschehe es ihme selbst. Über das/ so ist in keinem Zweifel
 wir Christo dem H Erren unsern Leib/ Seel/ und alles was wir
 und vermögen/ als ein Agenthumb schuldig seyn/ und mühen
 schaffter und Erlöser ist; waraus dann erfolget/ daß wir
 pflichte seyn/ ihne zu lieben/ zu verehren/ und zu dienen; also
 daß wir in einer Noe stecke/ uns alsdann die Pflicht oblige
 springen/ zu helfen/ und mit allen möglichen Dienstleistungen
 Gleich wie er aber sich dieses seines habenden Reiches wegen
 Menschen überlassen/ und ihne zu seinem völligen Nutzen
 wir Kräfte diser Abtretung und Überlassung verbanden/ dem
 mäßig eingesezten Erben und Mitgenossen/ dem Nebenmenschen
 Maß und Zahl eben so vil Erer und Dienst zuerweisen/ als
 Dahero als der heilige Joannes dieses rechtlichen Inspruchs/ nicht
 und Nebenmenschen erstgedachter müssen erlange/ zu red
 1. Epist. 3. 16. hoc cognovimus charitatem Dei, quoniam ille animam suam
 sein Leben für uns dargegeben; seze er gleich hinzu: Et nos debemus
 tribus animas ponere; So sollen dann auch wir das Leben für
 dargeben. Wie dan dessentwegen der heilige Paulus die Corin
 there solches zu thun/ in deme er sagt: Ego libentissime impend
 2. Corinth. 12. per impendar ipse pro animabus vestris. Alles was ich hab
 selbst will ich willfährig herzlich gern euch und ewerer Seelen
 dargeben. Wer nun der wirklichen Übung der Liebe wegen
 menschen mit Freuden/ beständig und unverdorren begieret
 ten/ der soll sich des erstgedachten Forrels bedienen und best
 solchen in wirliche Übung zu bringen.

